Preis 25 Gr oder 1 Kč **Porto pauschaliert.**

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ **Erscheint jeden Sonntag**

Insertionspreis: Pro *mm.* Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**
Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8.
Vertretung für Čech Teschen: Spezialbüro „Union", Breite Gasse 3. Tel. 103

Pränumerationspreis: Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1930 Sonntag, den 6 April Nr. 14

Lokales

CIESZYN. (Die Wahlen in den schles. Sejm.) Obwohl die Wahlen schon am 11. Mai stattfinden und die Frist für die Einbringung der Kandidatenlisten bereits am 15. ds. M. abläuft, gibt sich in der Wählerschaft Cieszyns nur sehr geringes Interesse für die Wahlbewegung kund. Diese Teilnahmslosigkeit lässt sich wohl darauf zurückführen, daß der schles. Sejm während seiner 7 jährigen Tätigkeit total versagt hat und daß man sich auch für die Zukunft von diesem Sejm nicht viel verspricht. Es ist daher mit einer Wahl-Enthaltung seitens weiter Kreise zu rechnen.

— **(92. Geburtstag.)** In erfreulichster und bewunderungswürdiger Frische beging am 5. April Herr Ottokar Hübner seinen 92. Geburtstag. Herr Hübner, der als alter Teschner hier eine allgemein bekannte und sehr geschätzte Erscheinung ist, hat im alten Oesterreich die Feldzüge 1859 und 1866 mitgemacht.

— **(Vormittags-Konzert der Regimentskapelle.)** Am Sonntag den 6. d. Mts. veranstaltet das Orchester der hies. Regimentskapelle des 4. Schützenregimentes im Saale des Hotels „Brauner Hirsch" um 11 Uhr vorm. ein Vormittagskonzert. Auf dem Programm stehen Werke von Haydn, Żeleński und Bizet.

— **(Die Osterferien an den Mittelschulen)** beginnen am Mittwoch den 16. April und enden am Montag den 28. April.

— **(Todesfälle.)** In Krakau ist am 30. März Frau Baronin Mattencloit geb. Foelckel im 38. Lebensjahre gestorben. Ihre Leiche sollte nach Teschen überführt werden, doch wurden die Dispositionen geändert und die Bestattung fand in Krakau statt. — Am 1. ds. M. starb im Schles. Krankenhause zu Cieszyn der emer. Direktor des Bank Gospodarstwa Krajowego, Herr Dr. Paul Sporysz im 42. Lebensjahre. Er war eine sympathische, sehr geachtete Persönlichkeit und hat in Bielitz, wo er auch Mitglied des Gemeinderates war, eine verdienstvolle Tätigkeit entfaltet.

— **(Keine Fahrgelegenheit während der Nachtzeit.)** In ärztlichen Kreisen wird es als eine arge Kalamität empfunden, daß zur Nachtzeit in Cieszyn keine Fahrgelegenheit in die Umgebung zu erlangen ist, beziehungsweise daß alle möglichen Ausreden gebraucht werden, um die Fahrt abzulehnen. Und doch könnte oft ein Menschenleben gerettet werden, wenn ein Arzt rasch zur Stelle wäre. Die Bezirkshauptmannschaft wird gebeten, die lizenzierten Fiaker zum Nachtdienst zu verhalten.

Die Erfolge eines heimischen Schriftstellers. In der im Verlage Ewald u. Co., Leipzig, erscheinenden „Illustrirten Romanwelt" beginnt gegenwärtig ein spannender Kriminalroman „Das Testament der tollen Mamsell" aus der Feder des Herrn Gustav Wandrey, eines gebürtigen Teschners. Die Handlung dieses auf Teschner Boden spielenden, äußerst fesselnd geschriebenen Romans ist überaus reich an tragischen Momenten. — Ferner beginnt mit nächster Woche in der im gleichen Verlage erscheinenden Zeitschrift „Im traulichen Heim" Gustav Wandreys zweiter Roman „Im Klub der schwarzen Husaren". Ueber diesen schreibt die Redaktion des genannten Leipziger Blattes: „Eine grandiose Familientragödie ist es, für die der Verfasser das Interesse aller derer in Anspruch nimmt, die ihm zu folgen entschlossen sind." — Als dritter Roman erscheint in etwa vierzehn Tagen in der vom selben Verlage herausgegebenen Zeitschrift „Für Herz und Haus" ein weiterer Roman Gustav Wandreys, und zwar „Die rosa Perlen", dem in Kürze ein solcher, der wiederum teilweise auf Teschner Boden wie auch in dem Wunderland Indien spielt, folgen wird. Ausser diesen vier angeführten Arbeiten befinden sich einige weitere, bereits vollendete Romane unseres produktiven heimischen Schriftstellers bei der genannten Verlagsanstalt und dürften dieselben ebenfalls in Kürze das Licht der Welt erblicken.

— **(Ein ungewöhnlicher Prozeß.)** Beim Kreisgerichte Cieszyn hat ein Bäckermeister, der von seiner Gattin seit Jahren geschieden lebt, eine Klage auf Aufhebung der Gemeinschaft bezüglich der Familiengruft eingebracht.

ČECH.-TESCHEN. (Der neue Bezirkshauptmann) Herr Dr. Jaroslav Gela (bisher in Hultschin) ist bereits in Čech.-Teschen eingetroffen und hat sein Amt angetreten.

— **(Für den Krankenhausbau)** wurde im Kompromißwege ein Bauplatz an der Ostrauerstr. gewählt, der zwar nicht so ideal ist, wie jener bei der Grabina, jedenfalls aber besser, als der an der Friedekerstrasse.

— **(Hundekontumaz.)** Wegen eines in Jablunkau vorgekommenen Falles von Hundewut wurde auch in Čech.-Teschen die Hundekontumaz verhängt. Die Hunde sind entweder an der Leine zu führen oder aber mit Maulkorb zu versehen, in jedem Falle aber muss der Hund die Marke tragen.

— **(Auslagendiebstähle.)** In der Nacht zum 29. März wurde das Auslagefenster des Kleidergeschäftes der Invalidengenossenschaft in Čech. Teschen, Bahnhofstr. 21, eingeschlagen u. ein Lederrock im Werte von Kc. 580.— entwendet. Der Täter ist bisher unbekannt. — Am 28. März wurden die Arbeiter Josef W., Rudolf S., beide aus Čech.-Teschen und Dominik M., aus Roppitz, durch den Polizeiinsp. Cyroń u. Oberwachmann Mikula arretiert u. dem Kreisgerichte M. Ostrau übergeben. Josef W. und Dominik M. sind überwiesen den Auslagediebstahl in der Nacht zum 2 März beim Juwelier Karl Pfeifer am Sachsenberg verübt zu haben. Rudolf S. wieder erhielt einen Teil der Beute (Uhren, Ringe) zum Veräußern, wovon er einen Ring u. eine Uhr seiner Schwester zum Versetzen in Troppau gab, während er 3 Stücke noch behielt u. den Rest in Čech.-Teschen in der Pfandleihanstalt in der Mervillegasse versetzte.

—:-:—

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski klopfte sich mit seinem Spazierstöcklein den Staub von seinem Mantel und sagte: „Panie Dobrodzieju, das hätten Sie mir gleich sagen sollen, daß jetzt im Kreisgerichtsgebäude Renovierungsarbeiten durchgeführt werden. Ich hätte mir sonst meinen Staubmantel mitgenommen." — Ich lachte: „Darauf müssen Sie halt immer gefaßt sein, daß bei Gericht auch Sachen vorkommen, die viel Staub aufwirbeln", erklärte ich; „zum Beispiel, die Hausdurchsuchungen, die jetzt von den Finanzorganen in Cieszyn vorgenommen werden, die werden mitunter ein sensationelles Nachspiel vor Gericht haben." — Niedopytalski nickte zustimmend. „Panie Dobrodzieju, man erfährt da von merkwürdigen Dingen, die bei den Hausrevisionen zum Vorschein kommen. Es ist interessant, was alles oft Damen der besten Gesellschaft über die Grenzen schmuggeln. Unter anderem hat man im Vorjahre bei einer hübschen jungen Frau einen — Rasierapparat ausländischer Provenienz gefunden. Ihr Mann trägt indeß einen grauen Vollbart. Jetzt frag ich Sie, wozu braucht die Dame einen Rasierapparat?" — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und schmunzelte: „Mboh! Effscher (vielleicht) will se ihren Mann balbieren. Se verstehn?" — Niedopytalski lenkte das Gespräch auf ein anderes Geleise. „Panie Dobrodzieju", sagte er, „das war heute auch eine interessante Gerichtsverhandlung, bei der wir gekiebitzt haben, nicht wahr?" — „Allerdings!" erwiderte ich, „man erlebt im Gerichtssaal mancherlei Überraschungen. Sitzt da auf der Anklagebank vor dem Berufungssenat ein Restaurateur aus Cieszyn unter der fatalen Beschuldigung des Diebstahles. Er ist in erster Instanz freigesprochen worden, aber der Staatsanwalt hat gegen den Freispruch Berufung eingelegt. Der Restaurateur O. H., früher Inhaber eines nahegelegenen Sommer-Gartens, hat das Geschäft aufgegeben und sich in einer Restauration in der Stadt betätigt, der er durch seinen Namen zu einem Ruf verhelfen sollte. Die Sache ging aber bald in die Brüche. No, und nachträglich hat er noch einen schönen Pytlik davongetragen. Einer der Stammgäste, der Herr Krz., soll voriges Jahr im Dusel, als er seine Zeche zahlte, das Retourgeld von einem Hunderter im Betrage von 95 Złoty im Lokale verloren haben. Der Pikkolo behauptet nun, der Restaurateur habe es vom Fußboden aufgehoben und eingesteckt. Beim Bezirksgericht wurde, wie gesagt, ein Freispruch gefällt, das Kreisgericht hat aber den Angeklagten wegen Fundverheimlichung zu 7 Tagen Arrest bedingt verurteilt." — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „E mieße Majße! Zu was laßt sich aber jener ein in solchene Sachen? Ibrigens, ich war neilich auch bei Gericht und wie ich die Treppe eruntergeh, treff ich meinen Schuldner Zwickelrot. „Herr Zwickelrot, wann bekomm ich mein Chojw (Guthaben)?", sag ich. Meint Herr Zwickelrot: „Erst im Juni. Denn jetzt muß ich unbedingt auf 6 Wochen verreisen". — Sag ich drauf: „Unbedingt? Gegen das unbedingt hätt ich an Ihrer Stelle rekurriert!"

Kuba.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.